

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 8. November 1986

Nr. 217 (5345)

Preis 3 Kopeken

Ausrichtung auf Roten Oktober

Militärparade und Demonstration der Werktätigen auf dem Roten Platz

Die festliche Atmosphäre des 69. Jahrestages der großen Revolution ist deutlich vom Geist der Erneuerung, der Dynamik der Pläne und Taten getragen, den die Beschlüsse des XXVII. Parteitag des Land und der Gesellschaft verliehen haben.

Wie auch an anderen Feiertagen hat der Rote Platz sein strenges Dekor angelegt. Wie immer bewegend sind die Augenblicke vor dem Beginn der Feierlichkeiten, die eine weitere Seite unserer Geschichte festhalten sollen. Und dennoch zeichnet sich der heutige Feiertag durch etwas Einmaliges aus. Durch die besondere Atmosphäre nämlich, die in den Kolonnen der Manifestanten herrscht. Diese Atmosphäre der Bereitschaft, neue Aufgaben in Angriff zu nehmen, steht mit unserem ganzen Leben im Einklang.

Nah und teuer wie nie zuvor ist uns heute der Gedanke Lenins: Die beste Art, den Jahrestag der großen Revolution zu ehren, ist die Aufmerksamkeit auf deren ungelösten Aufgaben zu konzentrieren.

„Die Revolution solcherart zu feiern, ist besonders dann angebracht und notwendig“, unterstrich Wladimir Iljitsch, „wenn es grundlegende Aufgaben gibt, die von der Revolution noch nicht gelöst worden sind, wenn es erforderlich ist, sich zur Lösung dieser Aufgaben etwas (vom Standpunkt des von der Revolution bisher geleisteten) Neues zu eigen zu machen.“

Sich Neues zu eigen zu machen — da liegt der Schlüssel, mit dessen Hilfe die sowjetische Gesellschaft an einem grundlegenden Wendepunkt des Lebens mit der Verwirklichung des umfassenden Programms der sozialökonomischen Erneuerung begonnen hat.

„Die Umgestaltung ist eine Angelegenheit aller und jedes einzelnen!“ — diese Zeile aus den Losungen des ZK der KPdSU zum 69. Jahrestag des Großen Oktober ist mehrfach in der festlichen Aufmachung der Hauptstadt wiederholt. Dieses Dekor hat einen Anflug von natürlicher Strenge und Bescheidenheit. Sein Wert besteht heute nicht in den elegisch gestrichenen Fassaden und im Glanz der Schaulust in den Hauptstraßen, sondern in den reingefegten Höfen und Gassen, nicht in den wohlklingenden Rapporten und Meldungen auf dem Papier, sondern in dem sichtbar gestiegenen Komfort und der Qualität der Wohnungen, dem reicheren Angebot in den Kaufhäusern und -hallen.

Auf dem Roten Platz ist alles bereit zum Beginn der Parade und der Demonstration. Jeder Pflasterstein des berühmten Platzes trägt den Widerschein seiner roten Tracht. An der GUM-Fassade ist das Bildnis von Wladimir Iljitsch Lenin angebracht. Neben symbolisieren zwei Wandbilder den Appell der Geschichte und der Gegenwart.

1917 — Auf einer riesigen roten Fahne lesen wir die ewig lebendigen Losungen des Oktober: „Die Macht gehört den Sowjets!“, „Friede den Völkern!“, „Der Boden gehört den Bauern!“, „Die Fabriken und Werke gehören den Arbeitern!“

1986 — die rote Fahne mit der Zahl „XXVII“ ist von den Zeiten der Losungen von heute umrahmt: „Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung“, „Tempo, Qualität und Organisiertheit“, „Ökonomie und Sparsamkeit“. Auf den Gästetriebünen sind Ve-

teranen der Partei Lenins, Helden des Bürger- und des Großen Vaterländischen Krieges, Spitzenreiter der Produktion, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Kosmonauten. Auch Leiter der in der UdSSR akkreditierten diplomatischen Vertretungen sind zugegen.

Über dem Roten Platz schallt langanhaltender Beifall: Die Moskauer und die Gäste der Hauptstadt begrüßen die Führer der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates.

Die Zentrale Tribüne des Mausoleums bestiegen die Genossen M. S. Gorbatschow, G. A. Alifjew, V. I. Worotnikow, A. A. Gromyko, L. N. Saikow, J. K. Ligatschow, N. I. Ryschkow, M. S. Solomenzow, W. M. Tschebrikow, E. A. Schewardnadse, P. N. Demitschew, W. I. Dolgich, B. N. Jelzin, N. W. Talsyn, A. P. Birjukowa, A. F. Dobrynin, M. W. Simjanin, W. A. Medwedew, W. P. Nikonow, G. P. Rasumowski, I. W. Kapitonow. Hier befinden sich außerdem namhafte sowjetische Militärs. In strammer Haltung stehen in den Festkolonnen auf den Pflastersteinen des Platzes die Truppenteile der Moskauer Garnison. Kampfflugzeuge flattern im Wind.

Das Gockenspiel des Spasskiturms schlägt Zehn. Der Erste Stellvertretende Minister für Verteidigung der UdSSR Armeegeneral P. G. Luschow nimmt den Rapport des Kommandierenden der Parade Generaloberst W. M. Archipow ab. Anschließend fährt er die Militärtruppe ab und beglückwünscht die Paradeteilnehmer zum Fest des Großen Oktober. Als Antwort erklingt ein dreifaches „Hurra!“

Nach dem Abfahren der Militärtruppe bestiegt Armeegeneral P. G. Luschow die Tribüne des Mausoleums und hält eine Ansprache.

Ein überzeugender Beweis dafür sind die Positionen und die Vorschläge, die M. S. Gorbatschow auf dem sowjetisch-amerikanischen Treffen in Reykjavik unterbreitet hat. Nur das Fehlen der Bereitschaft bei der amerikanischen Administration zu entgegenkommenden Schritten hat es verhindert, den Grundstein für einen realen Fortschritt bei der Einstellung des nuklearen Wettrüstens und der Minderung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges zu legen.

unseres Landes festgelegt hat. In allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ist eine grundlegende Umgestaltung im Gange. Dank dem heldenmütigen Einsatz der Arbeiterklasse, der Kolchosbauernschaft und der sowjetischen Intelligenz haben sich bereits bestimmte positive Veränderungen abgezeichnet. Die Situation in der Ökonomie hat sich zum Besseren gewendet. Die Volkswirtschaft entwickelt sich seit Beginn des Jahres dynamischer, praktisch alle ihre Zweige haben ein Plus zu verzeichnen. Positive Fortschritte lassen sich auch im Agrar-Industrie-Komplex feststellen. Einen Aufschwung erleben die sowjetische Wissenschaft, Technik und Kultur. Unentwegt erstrahlt die ökonomische und die Verteidigungsmacht unseres großen Heimatlandes. Das alles ist die Gewähr für neue Siege bei der Verwirklichung der Zielstellungen.

Auch die sozialistischen Bruderländer haben beachtliche Erfolge in ihrer Entwicklung erzielt. Noch fester ist ihre politische Einheit und wirtschaftliche Zusammenarbeit geworden. Die Sowjetunion und die Länder der sozialistischen Gemeinschaft realisieren aktiv die verbindliche Linie im Namen des Friedens und des sozialen Fortschritts.

Die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat steuern konsequent und beharrlich den vom XXVII. Parteitag der KPdSU erarbeiteten außenpolitischen Kurs für den Großen, nüchternen Realismus, hohes politisches Denken und die Bereitschaft zum Suchen nach gegenseitig akzeptablen Lösungen im Interesse des Friedens und der Gesundung der internationalen Lage bezeichnend sind.

Ein überzeugender Beweis dafür sind die Positionen und die Vorschläge, die M. S. Gorbatschow auf dem sowjetisch-amerikanischen Treffen in Reykjavik unterbreitet hat. Nur das Fehlen der Bereitschaft bei der amerikanischen Administration zu entgegenkommenden Schritten hat es verhindert, den Grundstein für einen realen Fortschritt bei der Einstellung des nuklearen Wettrüstens und der Minderung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges zu legen.

Ein überzeugender Beweis dafür sind die Positionen und die Vorschläge, die M. S. Gorbatschow auf dem sowjetisch-amerikanischen Treffen in Reykjavik unterbreitet hat. Nur das Fehlen der Bereitschaft bei der amerikanischen Administration zu entgegenkommenden Schritten hat es verhindert, den Grundstein für einen realen Fortschritt bei der Einstellung des nuklearen Wettrüstens und der Minderung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges zu legen.

Die friedensdienliche Politik des Sowjetstaates entspricht den Interessen der ganzen Menschheit. Ein Beweis dafür ist die weitgehende Unterstützung der sowjetischen Initiativen in Reykjavik und unserer einseitigen Moratoriums für Kernwaffentests.

Entschieden die großen Errungenschaften und Interessen des Sozialismus, die Freiheit und nationale Unabhängigkeit der Völker verteidigt, tut die Sowjetunion alles, damit die USA und die NATO keine einseitige militärische Oberlegenheit erlangen. Die Stärkung der Verteidigungsmacht des sozialistischen Vaterlandes, der Kampfkraft der Streitkräfte der UdSSR, ihrer Wachsamkeit und ständigen Bereitschaft bleibt nach wie vor unser vornehmstes Anliegen.

Die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung schenken der Festigung der Verteidigungsfähigkeit des Landes ungeschwächte Aufmerksamkeit. Daher verfügen die Sowjetarmee und die Seekriegsflotte über modernste Ausrüstungen und Kampftechnik, besitzen gut ausgebildeten Personalbestand, qualifiziertere und der Sache der Partei und des Volkes treu ergebene Kommandeure und politische Kader, die das sozialistische Vaterland standhaft, tapfer und sachkundig zu verteidigen vermögen.

In einheitlichen Kampfritten mit den Soldaten der Armeen der sozialistischen Bruderländer werden die Angehörigen der Streitkräfte der UdSSR auch künftig die friedliche Aufbauarbeit des sowjetischen Volkes zuverlässig schützen und ihre patriotische und internationale Pflicht würdig erfüllen.

Es lebe der 69. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution!

Es leben das heldenhafte Sowjetvolk und seine ruhmreichen Streitkräfte!

Ruhm dem Großen Oktober, der eine neue Epoche in die Geschichte der Menschheit — die Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus und Kommunismus — eingeleitet hat!

(Schluß S. 2)

Der Oktober in unseren Taten

Alma-Ata

Zur Verkünderin einer neuen Welt und Frühling der Menschheit ist die Große Sozialistische Oktoberrevolution geworden, die vor 69 Jahren von den Arbeitern und Bauern Rußlands unter Leitung der Leninschen Partei vollbracht worden ist. Seither und für immer liegen die Ideen des Oktober allen Bestrebungen und Errungenschaften der Menschen des Sowjetlandes zugrunde, sind sie der Leitern des sowjetischen Volkes in Kampf und Arbeit, in seinem unbeirrbar streben nach dem Triumph des Kommunismus.

Der gegenwärtige Jahrestag des Oktober ist für die Werktätigen Kasachstans und des ganzen Landes mit besonders tiefem Sinn erfüllt. Denn hinter uns liegen die ersten Monate angespannter Arbeit bei der Realisierung der Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU, die ersten Schritte der Beschleunigung, die ersten Ergebnisse des Ringens um einen Umschwung in allen Bereichen des sozialökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Lebens. Die Wirksamkeit des sozialistischen „Weltbewerbs“ hat sich erhöht, die Mobilisierung der Kräfte zur erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben des zwölften Planzeitraums hat sich erweitert.

Ein weiterer Wesenszug des großen Festes ist, daß wir es unter dem lebendigen und bewegenden Eindruck der neuen kolossalen Anstrengungen und Initiativen der KPdSU und des Sowjetstaates erleben, gerichtet auf die Gesundung der internationalen Lage, auf die Einstellung der Kernwaffentests und auf die vollständige Liquidierung der Massenvernichtungswaffen.

Das traditionelle Festgewand des Hauptplatzes der Republikhauptstadt, ihrer Straßen und Gebäude erinnert an die revolutionäre und schöpferische Kontinuität der Generationen der sowjetischen Menschen — das Unterpfand der Unbesiegbarkheit der Ideen und der Sache des Oktober. Aus allen Teilen der Stadt kam alt und jung zur Manifestation. Die Menschen tragen Fahnen, Transparente mit Losungen des ZK der KPdSU und Fahnenstücke, auf denen ihre Entschlossenheit zum Ausdruck gebracht ist, das Tempo der Vorwärtsbewegung beharrlich zu steigern, keine Selbstzufriedenheit und Selbstgefälligkeit aufkommen zu lassen.

Feierliche Stille herrscht am Gebäude des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans. Von allen Punkten des Platzes sieht man das Wandbild der Führer des Weltproletariats K. Marx, Fr. Engels und W. I. Lenin, deren Vermächtnis in den Errungenschaften des Oktober sowie in den Erfolgen der UdSSR und anderer Länder der sozialistischen Gemeinschaft praktisch verkörpert ist. An den Ge-

bäuden auf der anderen Seite des Platzes sind die Bilder der Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU angebracht sowie die Stoffbahn mit den Worten: „Es lebe der 69. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution!“ Die Staatsflagge der UdSSR und fünfzehn rote Fahnen der Unionsrepubliken sind ein markanter Ausdruck der unzerstörbaren brüderlichen Freundschaft der Völker des Sowjetlandes.

Die Zeiger der Uhr nähern sich Zehn. Von den Anwesenden herzlich begrüßt, steigen auf die Zentraltribüne das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew, die Büromitglieder des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans J. F. Baschmakow, W. A. Grebenjuk, L. J. Dawletowa, S. K. Kamalidenow, M. S. Mendybajew, O. S. Miroeschin, S. M. Mukaschew, N. A. Nasarbajew, A. P. Rybnikow, die Kandidaten des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans E. Ch. Gukasow und W. M. Miroeschin.

Hier befinden sich auch der Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR A. I. Tschernyschew, die Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates der Kasachischen SSR K. A. Abdullajew, M. M. Achmetowa, O. I. Shoitikow, T. B. Kuppajew, das Mitglied des Militärrates und Chef der Politverwaltung des Mittelasiatischen Militärbezirks Generalleutnant G. W. Kotschkin, der Vorsitzende des Kasachischen Republikgewerkschaftsrates W. K. Kadymbajew, der Erste Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans S. A. Abdrachmanow, Vorsitzender in Vertretung des Alma-Ataer Gebietsvollzugskomitees, der Erste Sekretär des Alma-Ataer Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. Schuliko, der Vorsitzende des Alma-Ataer Stadtvollzugskomitees S. K. Nurkadilow sowie führende Militärs.

Auf den Tribünen befinden sich Veteranen der Partei, des Großen Vaterländischen Krieges und der Arbeit, Bestarbeiter und Produktionsneuerer, namhafte Wissenschaftler, Kulturschaffende, Vertreter der Partei-, Sowjet- und gesellschaftlichen Organisationen.

Auf dem Platz stehen in Reih und Glied die Kolonnen der Truppenteile. Feierlich klingen die Trompeten. Der Truppenchef des Mittelasiatischen Rotbanner-Militärbezirks Generaloberst W. N. Lobow nimmt ab den Rapport des Kommandierenden der Parade Generalleutnants S. K. Nurmagambetow. fährt die Truppen ab und gratuliert ihnen zur Oktoberfeier. Sie antworten mit einem lauten „Hurra!“

(Schluß S. 2)

Oktoberdemonstration in Zelinograd



Empfang im Kreml-Kongreßpalast

Die Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken gab am 7. November im Kreml-Kongreßpalast einen Empfang anlässlich des 69. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Anwesend auf dem Empfang waren die Genossen M. S. Gorbatschow, G. A. Alifjew, V. I. Worotnikow, A. A. Gromyko, L. N. Saikow, J. K. Ligatschow, N. I. Ryschkow, M. S. Solomenzow, V. M. Tschebrikow, E. A. Schewardnadse, P. N. Demitschew, W. I. Dolgich,

B. N. Jelzin, N. W. Talsyn, A. P. Birjukowa, A. F. Dobrynin, M. W. Simjanin, W. A. Medwedew, V. P. Nikonow, G. P. Rasumowski und I. W. Kapitonow.

Im Saal befanden sich Mitglieder und Kandidaten des ZK der KPdSU, Mitglieder der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR und der RSFSR, Leiter von Ministerien und anderen zentralen Staatsorganen, hohe Militärs, Partei-, Kriegs- und Arbeitsveteranen, Vertreter der Partei-, Staats-

und Gesellschaftsorganisationen, Schrittmacher der Produktion, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Fliegerkosmonauten der UdSSR.

Auch namhafte Funktionäre der kommunistischen und Arbeiterparteien, andere ausländische Gäste, die in unser Land zu den Festlichkeiten eingetroffen sind, in der Sowjetunion akkreditierte Chefs diplomatischer Missionen, Vertreter der Geistlichkeit und Journalisten waren zugegen.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow hielt an die Versammelten eine Ansprache.

Selbstverständlich kommt das alles nicht über Nacht und nicht von allein. Dazu ist Arbeit, angespannte und zielstrebige Arbeit, die Arbeit eines jeden und aller sowjetischen Menschen notwendig.

Uns steht bevor, alle Bereiche der Lebenstätigkeit der Gesellschaft zu vervollkommen und radikal zu verbessern, schöpferische Suche und kühne Entscheidungen zu treffen, die Disziplin zu festigen und die Verantwortlichkeit zu heben sowie die demokratischen Grundsätze des Sowjetstaates größtmöglich weiterzuentwickeln.

Gerade darauf zielt die KPdSU ihre Arbeit, die auf dem Aprilplenum des ZK das Programm

me und Flotte Erfolge in ihrem Leben, bei der Arbeit und im Studium, gute Gesundheit, Glück und Frieden zu wünschen.

Wir begehen den diesjährigen Feiertag in einer besonders verantwortungsvollen Zeit in der Geschichte unseres Staates. Das Volk und die Partei steuern entschlossen auf dem XXVII. Parteitag eingeschlagenen Kurs. Sie sind erfüllt von der Tatkraft und dem Streben, alles dafür zu unternehmen, daß der Sowjetstaat noch stärker und mächtiger wird, und daß die freien Menschen unseres freien Landes die Vorteile des Sozialismus in zunehmendem Maße genießen können.

Denken wir stets daran: Nur durch tatkräftiges Handeln, initiativreiche Arbeit, staatliches Herangehen an alle kleineren und größeren Fragen des Lebens wird die Treppe zum kommunistischen Banner ermessens und geprüft.

Und nur dann wird unser revolutionärer Schritt fest und siegreich sein.

Unsere neuen Aufgaben bewältigen wir in engem Zusammenwirken mit den Völkern der sozialistischen Länder. An diesem Feiertag versichern wir unseren Freunden, daß das sowjetische Volk auch in Zukunft die Zusammenarbeit mit allen Völkern der sozialistischen Länder

der Beschleunigung der sozialökonomischen Entwicklung des Landes erarbeitet hat.

Es ist noch nicht viel Zeit vergangen, es sind nur die ersten Schritte gemacht. Im Lande und in der Partei setzt sich eine sachliche schöpferische Atmosphäre durch, erstickt das Vertrauen des Volkes zu den eingeleiteten Maßnahmen. Doch wir haben noch viele wichtige Aufgaben, viel Arbeit vor uns.

Eine beliebige Verblendung ist der Anfang von Mißerfolgen, und wir wissen das. Hervorragende Traditionen sorgfältig wachend, vergessen wir nie das wichtigste Vermächtnis Lenins: Mehr Beachtung zu ungelösten Problemen, weniger Phrasen und Überschwenglichkeiten. Laßt uns beharrlich und hartnäckig im Erringen der gesteckten Ziele sein.

Denken wir stets daran: Nur durch tatkräftiges Handeln, initiativreiche Arbeit, staatliches Herangehen an alle kleineren und größeren Fragen des Lebens wird die Treppe zum kommunistischen Banner ermessens und geprüft.

Und nur dann wird unser revolutionärer Schritt fest und siegreich sein.

Unsere neuen Aufgaben bewältigen wir in engem Zusammenwirken mit den Völkern der sozialistischen Länder. An diesem Feiertag versichern wir unseren Freunden, daß das sowjetische Volk auch in Zukunft die Zusammenarbeit mit allen Völkern der sozialistischen Länder

im Interesse des Sozialismus und des Friedens festigen wird.

An diesem Feiertag bekräftigen wir erneut unsere unerschütterliche Treue zur Sache des Friedens und der Beseitigung der nuklearen Bedrohung für die Menschheit. Unsere Position ist ehrlich, klar und gerecht, sie berücksichtigt die Interessen aller Völker. Sie ist zu einem machtvollen integrierenden Bestandteil des weltweiten und vielfältigen Friedenspotentials geworden.

Wir freuen uns, daß auf allen Kontinenten gewaltige Kräfte zur Verteidigung des Friedens und des Fortschritts, für nationale und soziale Befreiung in Bewegung gekommen sind. Wir sind mit allen Teilnehmern dieses großen Kampfes solidarisch und entbieten ihnen unseren Festgruß.

Jetzt, nach Reykjavik, ist in den internationalen Beziehungen eine neue Situation entstanden. Es gibt kein Zurück mehr. Es gibt nur einen Weg nach vorn über das neue politische Denken, über die Erkenntnis der Realitäten der gegenwärtigen Vielfalt der von widersprüchlich geprägten und einheitlichen Welt, die eine Respektierung der Wahl eines jeden Volkes sowie dessen Rechtes auf Selbständigkeit und eigene Stimme in internationalen Angelegenheiten gebietet.

Gerade von diesen Positionen, den Positionen unseres XXVII. Parteitages der KPdSU, operieren wir in den internationalen Angelegenheiten und werden das auch weiterhin tun. Die Angst vor dem Krieg muß

für immer aus der Welt geschafft werden, mit dem militärischen Wahnsinn muß Schluß gemacht werden.

Groß ist dabei die Verantwortung jener, in die ihre Völker Vertrauen gesetzt haben und die mit Macht ausgestattet sind.

Die sowjetische Führung ist entschlossen und voller Tatkraft, alles nur Mögliche zu unternehmen, damit der Frieden ohne Kernwaffen zum Beginn des neuen Jahrhunderts auf der Welt triumphiert.

Der Ursprung unserer Revolution und unseres Staates stand im Zeichen der erhabenen Ideen der sozialen Gerechtigkeit, des Fortschritts und des Friedens. Um ihretwillen werden wir auch weiterhin handeln.

Nochmals beste Glückwünsche zum Feiertag, teure Genossen, geehrte ausländische Gäste!

Ein Hoch unserem großen sozialistischen Vaterland! Ein Hoch dem heldenmütigen Sowjetvolk!

Es lebe der Weltfrieden!

Die Ansprache M. S. Gorbatschows wurde mit anhaltendem Beifall begrüßt.

Während des Empfangs wurden M. S. Gorbatschow die in der UdSSR akkreditierten Chefs diplomatischer Missionen vorgestellt.

Der Empfang verlief in herzlicher, festlicher Atmosphäre. Für die Teilnehmer des Empfangs wurde ein Galakonzert gegeben.

(TASS)

LITERATUR

Robert WEBER

Aurora

In den weißen Nächten von Petrograd entflammte der rote Morgen... Mein Zeitgenosse! Leg deine Hand auf die Stirn des Erdballs...

schlägt das reinrote Morgenherz unseres guten Gewissens, unserer Revolution! Wir sind ihre Blutzutropfen...

Immer steige das rebellische Fieber des ungewählten Planeten! Mein Zeitgenosse! Stark und scharf ist der töckische Gegenwind...

KUBA

Das Lächeln Lenins

ES KAM EINE NACHT, die war Eisen dem Erdball ins blasse Gesicht. Es hörte die Allmacht die heißen Gebiete der Schöpfung nicht...

Bel dem Wasser, das die Turbinen dreht, dem dienstbaren Feuer, der Luft, die trägt — bei der Axt, die Wege ins Gewitter schlägt...

Louis FURNBERG

Wunderbare Fragen

Wer hatte sie vertrieben, die Angst, die die Menschen fraß, und wo war die Angst geblieben...

Bernhard SEEGER

Brot

Im Graulicht lag das Lager. Ich schrieb ein graues Gedicht... Draußen stach mir Novemberwind mit Forken ins Gesicht...

Max ZIMMERING

Es beginnt erst der Mensch

Es beginnt erst der Mensch, wo die Ausbeutung endet, wo das Brot, das du ißt, keinen würgt...

der menschliche Friede unendlich. wo das Schwert keine Gräber mehr gräbt...

Rudolf JACQUEMIEN

Im Winterpalast

Frontisäfe stürzten über Marmorstufen und Schlüsse durch die Prunktüren dröhnten nach der 'Aurora' grollen Feuerblitz...

sahn plötzlich sich umringt von Rotgardisten und von Matrosen, die kurz angebinden, die Namensliste lasen „handgemalt“...

Die dreizehn Exminister spürten schlöffern die weichen Knie in ihren guten Hosent...

Arno PRACHT

Lenin lesend

Mein Segelboot Wahrnehmung fängt der starke Seg des gewaltigen Denkens auf und trägt's ins offene Meer Leninismus...

Unentwagt freibt er das Boot den Hafenleuchten Marxismus zu. Mit jeder Seite pflügt mein Bootboot — das Interesse — die Wellen deiner Zellen immer zuversichtlicher...

Nachdem ich in allen unseren Sammelbänden gebläffert, meine Zeitungs-ausschnitte gesichtet und alle Böchlein der Dichterin nochmals durchgesehen hatte, wachte ich mich ihren Briefen zu...

Gedichte, die bewegen

Liebe Lia, nie hast Du in Deinen Werken etwas über Deine frühe Kindheit verstanden lassen. Wie und wo sind Deine Kindertage verfließen?

Ich gehöre nicht zu den Glücklichen, die nach Jahren gerne an ihre Kindheit zurückdenken. So manches hätte meine Kindheit umschattet und verdüstert...

Endlich hatte mein Vater eine feste Anstellung erhalten, und dies in Lettland. Ich war wohl zehn Jahre alt, als wir verabschiedet wurden...

Und wann „gesellten“ sich Eure Kindertage? Ich kam in die Welt und viel später, 1931, unser zweites Kind...

Mit 14 Jahren war ich des Lettischen bereits soweit mächtig, daß ich ein lettisches Gymnasium beziehen konnte, und als ich das beendet hatte, beschloß ich, Jura zu studieren...

Ich erinnere mich an Deine Übersetzung „Buchens Walds Mahnung“. Meine Schüler sangen das Lied auf Deutsch abend...

Der Rat für sowjetdeutsche Literatur des Schriftstellerverbandes der Kasachischen SSR gratuliert Lia FRANK, der bekannten Dichterin aus Duschambe...



daß Takubokus Gedichte dem russischen Leser bekannt sind... Und dann machte er mir den Vorschlag, zusammen ein Buch von Takuboku ins Deutsche zu übertragen...

Gratuliere! zu Deinem Geburtstag müßte ja auch Dein eigenes russisches Gedichtbändchen erscheinen, nicht wahr? Im „Sowjetski Pisatel“?

Die Takuboku-Nachdichtungen werden fortgesetzt. Außerdem erhielt ich unlängst einen Brief aus der WAAP in Riga, wo man mich ersucht, ein großes Poem von Jānis Peters (Vorsitzender des SY in Lettland) ins Deutsche zu übertragen...

Lia Franks Lebensweg war nicht leicht. Aber Sturm und Schiffbruch ließen sie nicht verzweifeln, und sie rettete in die Zukunft ein warmes, weiches, anmutiges Gemüt...

Bunte Ahornblätter

Noch grünen die Baumkrone üppig, unter den Schuhen rascheln goldbraune Ahornblätter... Oh, diese armseligen Tage, als ich immerzu nur auf den Postboten wartete!

Lia FRANK Freunde

Es war einmal ein kleiner Junge, er hieß Luschki. Eigentlich hieß er Ludwig und war gar nicht so klein — Luschki war vier Jahre alt, doch war er so dünn, daß man es ihm gar nicht glauben wollte...

Beziehung zum Spiegel

Mit sechzehn war der Spiegel mein liebster Gefährte... Ängstlich meide ich ihn mit fünfundsechzig...

Überprüfung

Wie gefiel mir der zweimal Spruch! Ich führte ihn zweimal an — dann wußte ich, daß er falsch ist...

Im Vorbeigehen

Den Lauf der Zeit habe ich schmerzlich empfunden, als ich in dem Mann mit der Glatze den netten Jungen erkannte...

Berufswünsche

Als ich ein Kind war, wollten die kleinen Mädchen Eiskaffee trinken werden, die kleinen Buben aber — Droschenkutschchen...

Einsicht

Was gilt einem schon eine Weisheit, die er ohne Mühe erwirbt. Man traut ihr nicht recht...

Kindheits Erinnerung

Ein stummer Film, — ein schaudernd und schauer: In den Tigerzwinger steigt jetzt ein indischer Fakir, nackt, ein Fetzen um die schmalen Hüften, unbewußt...

Rosa PFLUG

Vieles wird sich ändern

Solange der Mensch lebt, ist er unterwegs, sogar wenn er seine vier Räder nicht verliert. Der Mensch ist ein Pilger auf den verschlungenen Lebenspfaden. Rastlos wandert er Schritt für Schritt auf diesen Pfaden, ohne zu ahnen...

nur mit denjenigen seelisch verwandt, die gleiche Interessen und gleiche Neigungen haben. Es ändern sich die Zeiten und die Träume. Und mit den Zeiten ändern sich auch die Vorstellungen von Glück und Erfolg...

Ewald KATZENSTEIN

An Mutter Natur

Eine Meisterin bist du, Mutter Natur! Du entwickelst dich ständig. Doch sag mir nur, wie kannst du so unerschrocken rückgängig schaffen, daß manche Menschen wieder werden zu Affen?

nicht aus dem Staunen heraus. Wie ein Meteor ist er aufgetaucht und blitzartig verbrannt. Er hatte die Lünger, Heuchler, Bürokraten, Raffer, Handelsratten — all diese „energieischen Leute“...

Schulchins letzte aufwühlende Frage

Schulchins letzte aufwühlende Frage klingt auch heute in unseren Ohren: WAS IST MIT UNS LOS?

Was heute in unserem Lande vor sich geht, festigt unseren Glauben, daß sich vieles, vieles ändern wird. Zum Glück für den schaffenden Menschen.

